



VERBAND FÜR SCHIFFBAU UND MEERESTECHNIK E.V.

## **PRESSEINFORMATION**

# **Schiffbauindustrie trifft Politik**

### **VSM startet mit parlamentarischem Abend in die neue Legislatur**

Der Verband für Schiffbau und Meerestechnik e.V. begrüßte am Donnerstag, den 24. November 2005, zahlreiche Vertreter aus Politik und Wirtschaft zu seinem ersten parlamentarischen Abend in der beginnenden 16. Legislatur in Berlin. Zu Beginn des Abends gaben Branchenvertreter den Gästen mit kurzen Referaten einen Einblick in die aktuellen Entwicklungen der Schiffbauindustrie, an die sich ein offener Gedankenaustausch in zahlreichen Einzelgesprächen anschloss. Im Einzelnen sprachen:

Werner Lundt, Hauptgeschäftsführer des VSM

#### **Begrüßung**

Jürgen Kennemann, Vorsitzender der Geschäftsführung Aker Ostsee über

#### **Fortschritt durch Kooperation und Innovationen - Handlungsempfehlungen und Maßnahmen zur Sicherung der Technologieführerschaft**

Dr.-Ing. Klaus Borgschulte, Vorsitzender des Vorstands ThyssenKrupp Marine Systems AG über

#### **Standortfaktor Qualifikation und Arbeitskosten - Zentrale Elemente zur Optimierung der Wettbewerbsfähigkeit**

Bernard Meyer, Vorsitz der VSM und Geschäftsführender Gesellschafter der Jos. L. Meyer GmbH

#### **LeaderSHIP Deutschland - Wege in die Zukunft und Schlusswort**

Werner Lundt unterstrich in seiner Begrüßung die volkswirtschaftliche Bedeutung der Schiffbauindustrie. So erreichten die Schiffbauunternehmen und die Zulieferbetriebe im Geschäftsjahr 2004 mit 4,5 Mrd. € bzw. 8,7 Mrd. € erfreuliche Umsätze. Die Auftragsbestände der Werften erhöhten sich zum September 2005 auf 224 Schiffe mit 3,93 Mio. GBRZ im Wert von 10,54 Mrd. €, wodurch ein Beschäftigungsvolumen für mehr als drei Jahre gesichert ist.

Jürgen Kennemann stellte dar, dass auch in Zukunft für den Erhalt und den Ausbau der deutschen Technologieführerschaft im Schiffbau Kooperation, Standardisierung/Modularisierung, Prozess-/ Produktinnovation und die verlässliche Budgetierung der Innovationsförderung unerlässlich sind.

Dr. Klaus Borgschulte betonte, dass der Wettlauf mit den asiatischen und osteuropäischen Konkurrenten nicht durch generelle Arbeitskostenabsenkungen gewonnen werden kann. Daher habe die deutsche Werftenindustrie zusammen mit dem Tarifpartner Lösungen beispielsweise zur Arbeitszeitflexibilisierung entwickelt. Daneben bedürfe es aber der Begrenzung und Absenkung der Lohnzusatzkosten über das im Koalitionsvertrag genannte Maß hinaus. Zudem komme der ausreichenden Deckung des benötigten Ingenieurwachstums eine entscheidende Bedeutung zu.

Herr Meyer bedankte sich in seinem Schlusswort für die von der letzten Bundesregierung und insbesondere durch den Maritimen Koordinator geleistete Arbeit zum Wohle der deutschen Schiffbauindustrie.

Meyer abschließend: „Wir sind froh, dass auch die neue Bundesregierung das volkswirtschaftliche Potenzial des Schiffbaus als High-Tech-Branche für den Standort Deutschland positiv bewertet. Durch die Beibehaltung des Maritimen Koordinators wird die konstruktive Zusammenarbeit der letzten Jahre fortgesetzt. Nun ist es wichtig, mit dem Programm LeaderSHIP Deutschland und durch die Verbesserung der staatlich gesetzten Rahmenbedingungen die Zukunft der Schiffbauindustrie dauerhaft abzusichern.“

Rückfragen an           Werner Lundt  
                                  Verband für Schiffbau und Meerestechnik e. V.  
                                  Steinhöft 11 (Slomanhaus)  
                                  20459 Hamburg  
                                  Tel.   (040) 2801 52-22  
                                  Fax   (040) 2801 52-30  
                                  eMail [info@vsm.de](mailto:info@vsm.de)

24. November 2005